



Liebe Schachfans!

Kennt ihr das? Ihr sitzt am Schachbrett einem Gegner gegenüber, der sich stundenlang nicht vom Fleck rührt und nur aufs Brett starrt? Stoisch nennt man das, nach der Lehre der altgriechischen Philosophenschule Stoa, die beispielsweise Gelassenheit und Selbstdisziplin einfordert!

Auch im Problemschach gibt es sogenannte Schulen, über die wir uns heute ein wenig unterhalten wollen!

Wie wissenschaftliche Schulen sind diese keine festen Institutionen sondern eher Ideengebäude, in denen Stilrichtungen geprägt und entsprechende Methoden gelehrt werden, oft durch Bücher, genauso aber auch durch Vorträge.

In der Problemschachwelt gibt es laut dem Standardwerk „Encyclopedia of Chess Problems“ von Velimirović und Valtonen fünf Hauptrichtungen, dazu diverse Abkömmlinge. Die Abgrenzung ist manchmal etwas schwierig.

Wir wollen uns mit folgenden Schulen beschäftigen, die zu verschiedenen Zeiten ihre Blüte hatten oder noch haben:

- Altdeutsche Schule (ab 2. Hälfte 19. Jahrhundert)
- Böhmisches Schule (ab 2. Hälfte 19. Jahrhundert)
- Englische oder Alte Strategische Schule (ab Ende 19. Jahrhundert)
- Neue Strategische Schule (ab 20. Jahrhundert)
- Neudeutsch-Logische Schule (ab 20. Jahrhundert)

Als Komponist kann man sich einer Schule anschließen, wenn man möchte, oder auch nicht. Das ist völlig informell und zwanglos. In Deutschland ist zumindest bei Mehrzügern die Neudeutsch-Logische Schule vorherrschend. Viele bekannte Mehrzügerkomponisten folgen ihr! Die meisten Schachprobleme gehören aber gar keiner Schule an. Beispielsweise gibt es für Rätselaufgaben oder auch für moderne Zweizüger kein ausreichendes theoretisches Fundament für eine Schule. Das muss aber auch nicht sein, denn die Gedanken sind frei!

Bis Anfang des 19. Jahrhunderts dominierte bei uns die sogenannte **Altdeutsche Schule** im Drei- und Mehrzüger, heute hat sie allerdings keinerlei Bedeutung mehr. Sie forderte eine strahlende, opfergeschmückte Hauptvariante mit Mustermatt zum Schluss, gern umkränzt von einem Gestrüpp aus oft dualistischen Nebenvarianten. Die Hauptvariante sollte auch mit stillen Zügen, d.h. ohne Schachs auskommen, um maximale Schwierigkeit zu generieren. Ihr Hauptpropagandist war Johann Berger aus Graz, Autor, Endspieltheoretiker, Verfechter seiner eigenen, dogmatischen „Kunstgesetze“ und Funktionär beim Deutschen Schachbund. Seinen Einfluss auf die Problemschachwelt seiner Zeit hat Herbert Grasemann in den folgenden Limerick gefasst.



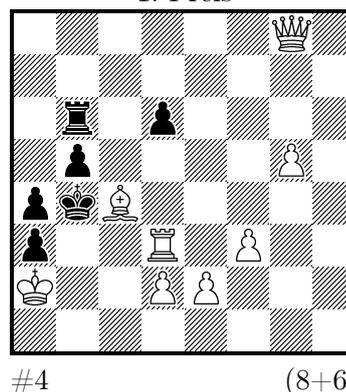
Galt auf schachtheoretischem Sektor
weit und breit als Germaniens Praeceptor
Johann Berger in Graz
was er vorschrieb, man tat's
in Zivil war er Handelsschulrektor!

Die entsprechenden Aufgaben ähneln oft gewaltigen Fugensätzen in der Musik, aber sie sind aus heutiger Sicht schwer verdaulich. Aufgabe 67 ist ein etwas moderateres Stück von Johann Berger:

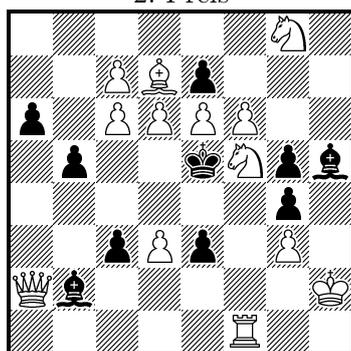
1.Td5! (Zugzwang) **Kxc4 2.Dh8! Kxd5 3.e4+ Ke6/Kc6/Kc4(Kc5) 4.De8#/Dc8#/Dc3#**. Dazu vollzügiges, aber eben unsaubereres Nebenspiel nach **1.- Tb7** (oder auch **Ka5) 2.Dd8**.

Wenn Ihr lieber ein konstruktiv sauberes Vorzeigestück begutachten wollt, welches sogar als geeignet für die Löseweltmeisterschaft 2022 in den Vereinigten Arabischen Emiraten erachtet wurde, dann schaut auf **Nr. 68**.

67 Johann Berger
Deutscher Schachbund
1883
1. Preis



68 Émile Pradignat
The Sun T.T. 1898-1899
2. Preis



#3 (13+10)

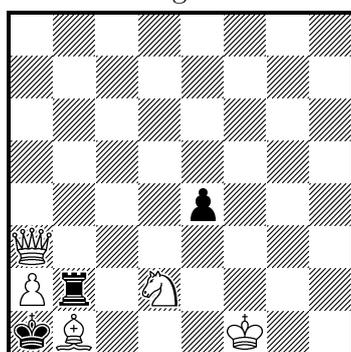
Mittel wie Figurenmaterial und Zügezahl bei einer möglichst ästhetischen Anordnung der Figuren unbedingt beachtet werden. Wünschenswert ist auch, dass die weißen Steine maximal mobil sind und dem schwarzen König in der Lösung Fluchtfelder geben. Stille weiße Züge sind dabei zu bevorzugen.

Es löst: **1.Ta1!** (droht **2.Dc4** nebst **3.De4#/Dc5#**, **2.- bxc4 3.Ta5#**) **1.- Lxa1(La3) 2.Dg2 3.De4#**, **1.- Lf7 2.exf7 3.De6#**, **1.- Kxf5 2.Dd5+ Kg6 3.De4#**, **1.- c2 2.Dxb2+ Kxf5/Kd5 3.Sxe7#/Dd4#**, **1.- exd6 2.Sfe7 3.Dd5#**.

Wir kontrollieren nun mal die Einhaltung der Regeln unserer Altdeutschen Schule: Schwierigkeit, Opfer, Mustermatt, stille Züge? Ja, versteckter Schlüssel, Opfer auf a1 und f5, sowie Mustermatt nach Ta5#! Nebenspiel ist vorhanden, aber sauber und dualfrei gestützt. Das ist gelungen!

Etwa gleichzeitig mit der Altdeutschen Schule entstand die **Böhmische Schule** im heutigen Tschechien. Diese bezweckt zuallererst die Realisation schöner Mattstellungen, dazu gehören mindestens drei Mustermatts. Weiterhin sollte die Ökonomie der

69 Johan Scheel
Arbeidermagasinet 1937



#3 (5+3)

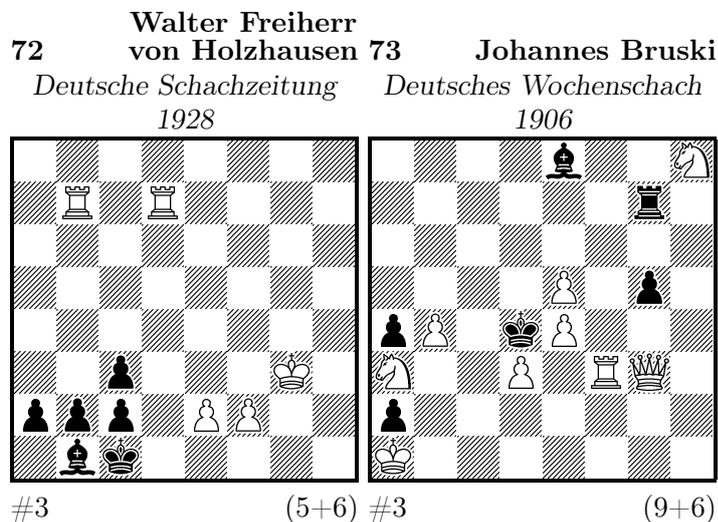
Einige dieser Elemente sind uns schon von der Altdeutschen Schule bekannt, im 19. Jahrhundert wurde eben Wert auf Schönheit der Mattbilder und Schwierigkeit gelegt. Die Böhmischeschule war vor dem zweiten Weltkrieg äußerst erfolgreich, viele tausend Aufgaben sind entstanden. Und auch heute findet sie noch ihre Liebhaber, sowohl unter Lösern als auch Komponisten. Die Domäne der Böhmischeschule ist übrigens der Dreizüger, im Mehrzüger ist es nämlich konstruktiv schwierig, mehrere Mustermatts zu kreieren! Und für Datenbankfans: Miroslav Havel heißt der Hauptvertreter der Böhmischeschule!

Jetzt zu einer böhmischen Aufgabe (**Nr. 69**), die allerdings aus Norwegen kommt: Schwarzes Txb1+ darf man natürlich nicht zulassen, wir ziehen also den Läufer weg; auf c2 würde er jedoch genauso folgenlos geschlagen werden, und nach 1.Lxe4 folgt

Nr. 71, Satz: 1.– Sc1/Sg1/Sf4/Sd4 2.Sf4/Sd4/Sc1/Sg1 S~ 3.Le2#, Lösung: **1.Lf4!** (droht 2.Lxg3 3.Sf2#) **Sc1/Sg1/Sf4/Sd4/ 2.Sxc1/Sxg1/Sxf4/Sxd4 h6(h5) 3.Le2#.**

Die unterschiedlichen weißen Springerzüge auf gleichbleibende schwarze Verteidigungen sind geometrisch angeordnet, dabei zyklisch vertauscht und somit sehr augenfällig! Es gibt aber keine logische Ausgestaltung. Die Neue Strategische Schule wird heute vor allem in Osteuropa im Bereich von 3-5 Zügen gepflegt!

Wir kommen zur **Neudeutsch-Logischen Schule**, die von vielen Ihrer Anhänger als die Königsdisziplin der Schachkomposition angesehen wird. Das liegt daran, dass sie relativ komplexe Themendarstellungen erlaubt, wozu aber ein umfangreiches Theoriegebäude notwendig ist. Das ist nicht einfach zu durchschauen, aber es bietet viele neue Möglichkeiten wie Vertiefung oder Kombination von existierenden Themen. Auch Elemente anderer Schulen, insbesondere strategische, lassen sich gut integrieren! Im



Prinzip funktioniert die Neudeutsch-Logische Schule so: Weiß hat einen Plan (den sogenannten **Basisplan**), der noch an einem Hindernis scheitert. Er muss weiter ausholen, und mit einem zusätzlichen Manöver, dem sogenannten **Sicherungsplan**, das Hindernis beseitigen. Das geschieht entweder durch Auswahl (Aufgabe 72), oder durch Vorbereitung (Aufgabe 73) - in diesem Fall spricht man auch von Hauptplan/Vorplan statt Basisplan/Sicherungsplan. Wichtig für die Zugehörigkeit einer Aufgabe zur Neudeutsch-Logischen Schule ist die **Zweckreinheit**: Der Sicherungsplan darf nur den Zweck erfüllen, das Hindernis zu beseitigen, an dem der Basisplan scheitert. So erreicht man eine klare, ungetrübte Darstellung der Idee!

Betrachten wir zum Beispiel **Aufgabe 72**: Ein weißer Turm möchte am Ende auf h1 mattsetzen (Basisplan). Da die d-Linie überdeckt bleiben muss, macht das der b-Turm und er benötigt dazu 3 Züge. Und es gibt 9 Möglichkeiten für Weiß! Welche die richtige ist, zeigt die schwarze Parade 1.– a1D 2.– Da8 mit Überdeckung von h1, sobald Tb7 weggezogen hat! Die lange weiße Diagonale muss deshalb vorausschauend mit **1.Td5 a1D 2.Th7 Da8 3.Th1#** geschlossen werden. Auswahl in Reinkultur!

Und zum Vergleich **Nr. 73**, eine Vorbereitungskombination: 1.Dh2? (droht 2.Db2#) scheitert noch an **Tc7!** Nach **1.Sg6!** (droht 2.Df2+ Kc3 3.Db2#) **Txg6 2.Dh2! Tc6 3.Sb5#** wurde der Turm von c7 weggelenkt. Das würde schon reichen, aber der Autor hat schlauerweise eine Ersatzverteidigung desselben Turms nach c6 eingebaut, welche allerdings ungenügend ist; aber so hat er den Inhalt vertieft! Unthematisches, aber schönes Nebenspiel ist 1.– Kc3 2.De1+ Kb3/Kd4 3.d4#/Sc2#.

Das waren Anschauungsbeispiele, eine umfangreicher ausgestaltete logische Aufgabe findet ihr beispielsweise unter <https://pdb.dieschwalbe.de/P1407691>.

In der nächsten Ausgabe wollen wir in die ungewohnte Welt des Hilfsmatts eintauchen!

